

Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung	11
1. Was ist Scientology oder: Die Problematik problemorientierter Perspektiven	11
2. Erkenntnisinteressen, Verlauf und Methoden	19
II. Ideelle Grundlagen des scientologischen Wirklichkeitsmodells.....	25
1. Die dianetische Verstandesmechanik	26
2. Die Spiritualisierung der Dianetik: Scientology.....	30
3. Die Entwicklung zur „applied religious philosophy“.....	33
III. Jenseits der Spekulation:	
L. Ron Hubbard und die Scientology-Organisation	41
1. L. Ron Hubbard	41
1.1 Der mythische Hubbard	42
1.2 Der reale Hubbard.....	47
2. Gegenöffentlichkeit und verschwörungstheoretischer bias.....	61
2.1 Gegenöffentlichkeit.....	61
2.2 Der doppelte verschwörungstheoretische bias.....	64
3. Die Organisation Scientology.....	73
3.1 Geschichte und Verbreitung	74
3.2 Organisationsstruktur	82
3.3 Größe.....	90
IV. Der religionssoziologische Diskurs:	
Scientology als Religion	95
1. Allgemeiner Teil: Interessen und Perspektiven.....	96
1.1 Das wissenschaftliche Objektivitätsinteresse	96
1.2 Religion als Betrachtungskategorie?.....	101

2. Scientology als Religion?	106
2.1 Religiöse Subtexte	107
2.2 Religiöse Metatexte	112
2.3 Institutionelle Aspekte	117
2.4 Die traditionelle Dimension	121
3. Scientology als moderne Religion	126
V. Exkurs: Überlegungen zum kulturwertperspektivischen Rationalitätsverständnis	131
1. Die (moderne) Kulturwertperspektive als soziologische Rahmentheorie	131
2. Der Gehalt der modernen Kulturwertperspektive	134
2.1 Die moderne Gesellschaft als rationale Gesellschaft.....	134
2.2 Die moderne Rationalitäts-Axiomatik	139
2.3 Ambivalenzen der okzidentalnen Rationalisierungsbewegung	140
3. Die kulturwertperspektivische „Methode“	148
VI. Das scientologische Wirklichkeitsmodell	153
1. Allgemeiner Teil: Interessen und Perspektiven.....	153
1.1 Das subjektive Authentizitätsinteresse	153
1.2 Die utopische Idealgesellschaft als Betrachtungskategorie? ..	155
Teil A. Scientology als Ideologie: Die Naturgesetze der Kultur.....	157
2. Die formale Axiomatik des scientologischen Wirklichkeitsmodells.....	158
2.1 Die Axiome der Dianetik	159
2.2 Die Axiome der Scientology.....	163
3. Die abendländische Spezifik der scientologischen Axiomatik	163
3.1 Theta und Thetan: Die „res cogitans“	164
3.2 Die dynamischen Prinzipien des Lebens: Fortschritt und evolutionäres Überleben.....	165
3.3 Die mechanischen Gesetze der „res extensa“: Die Naturgesetze	168
3.4 Die universalen Gesetze des Lebens: Konflikt und Wettbewerb	169
4. Die Realität des fraglos Gegebenen: Die Dynamiken.....	174
4.1 Die materiell-ökonomischen Seins- und Handlungsmotive ...	175
4.2 Persönlichkeitsentwicklung und andere „objektive“ Funktionen der sozialen Wirklichkeit.....	177
5. Die Phänomenologie des scientologischen Wirklichkeitsmodells.....	184
5.1 Scientology als Wissenschaft.....	184
5.2 Scientology als Technologie	187

5.3 Scientology als „Naturwissenschaft des Geistes“	190
6. Die Naturgesetze der amerikanischen Kultur.....	191
Teil B. Scientology als Produkt:	
Die Modernisierung des Bewusstseins	196
7. Die Begründung der Produktperspektive	197
7.1 Das Produkt als authentische Erscheinungsform der Idee.....	197
7.2 Scientologen als Produkt-Nutzer	198
7.3 Der dianetische Charakter der scientologischen Produktpalette	199
7.4 Die Produktziele: Kognitive Modernisierung und ökonomische Rationalisierung.....	201
8. Die Produktphilosophie: Die Vermessung der Wirklichkeit.....	203
8.1 Die psycho-medizinische Vermessung des Erfolges.....	204
8.2 Persönlichkeitswert und utilitaristische Glücksphilosophie ...	207
9. Die Leistungen des Produktes	211
9.1 Individualisierung durch Entsozialisierung	211
9.2 Kommunikative Kompetenz.....	215
9.3 Die sozialen Erfolgssindikatoren: Kontrolle und Macht.....	225
10. Aspekte der scientologischen Ethik: „character ethic“ und „buissness identity“	229
10.1 Die allgemeine Bestimmung der Ethik: „character ethic“....	231
10.2 Die spezielle Bestimmung der Ethik: „buissness identity“...234	
10.3 Der ökonomische Zweck der Ethik.....	246
11. Scientology im Kontext der „american idea of success“	251
VII. Der öffentliche Diskurs: Die soziale Konstruktion	
kulturwertperspektivischer Devianz	255
1. Allgemeiner Teil: Interessen und Perspektiven.....	256
1.1 Das Bewertungs- und Stigmatisierungsinteresse	256
1.2 Die „Normalgesellschaft“ als perspektivistischer Standort.....	260
1.3 Scientology als „Phänomenologie des Bösen“	262
2. Der szientistische Referenzrahmen:	
Wissenschaftliche Legitimität und technische Funktionalität	265
2.1 Das wissenschaftliche Referenzsystem.....	265
2.2 Die „Verifizierung“ der scientologischen Technologie.....	269
2.3 Die Inszenierung wissenschaftlicher Legitimität.....	279
3. Der informelle Referenzrahmen	284
3.1 Die demokratische Semantik	284
3.2 Die ökonomisch-ethische Dimension	285
3.3 Das Selbstbestimmtheitsaxiom: Individuelle Autonomie, geistige Gesundheit und soziale Konformität.....	295

4. Die normative Dimension: Legalität, Legitimität und die wahren gesellschaftlichen Interessen.....	301
4.1 Legalität und Legitimität der Devianzkonstruktion.....	301
4.2 Die Überlegalität der wahren gesellschaftlichen Interessen ..	312
5. Die Ambivalenz der Devianzkonstruktion	315
VIII. Schlussdiskussion	319
1. Probleme und Möglichkeiten einer gesellschaftsdiagnostischen Religionsoziologie	321
2. „Normalität“ als positive Passungsqualität.	329
3. Über die Möglichkeiten der Gewinnung eines (Scientology-)kritischen Standpunktes.....	337
Literaturverzeichnis	343
A) Primärliteratur Scientology.....	344
B) Primärliteratur – Öffentlicher Diskurs	355
C) Sekundärliteratur – Religionsoziologischer Fachdiskurs	384
D) Sekundärliteratur – Allgemeine Literatur.....	400
Nachwort	419

„[...] Scientology's beliefs are (1) that one is a thetan, an immortal spirit with potentially limitless powers, (2) that one has a Bank (Reactive Mind), which suppresses one's ability to be ‚at cause' over Matter, Energy, Space and Time (either ‚real' or ‚mental'), which exercises force and the power of command over one's awareness and purposes [...], and which cause one to act on a stimulus-response basis, and (3) that auditing can eliminate the Bank and restore theta to their original powerful state.“

(HARIET WHITEHEAD, RELIGIONSSOZIOLOGIN)

Der Begriff ‚Scientology' setzt sich zusammen aus den Wörtern ‚scire' (lateinisch: ‚wissen') und ‚logos' (griechisch: ‚die Lehre'). Damit bedeutet ‚Scientology' also ‚die Lehre vom Wissen' oder ‚wissen, wie man weiß'. Die Scientology-Lehre umfaßt das Studium der Seele in Beziehung zu sich selbst, zu anderen Leben und zum Universum. Das Ziel ist geistige Freiheit. Die Ursprünge liegen in den östlichen Religionen, insbesondere im Buddhismus.

Scientology bietet einen Weg, auf dem der einzelne durch Studium und seelosorgerische Beratung für sich selbst zu Gott finden kann.

Es ist das Wissen über die geistige Seite des Menschen, über die Dinge, die den Menschen davon abhalten, seine eigenen Fähigkeiten voll zu entfalten und Unsterblichkeit zu erlangen.

Die Anwendung der Scientology-Prinzipien im täglichen Leben kann das Vertrauen der Person in sich selbst stark vergrößern, die Intelligenz erhöhen und ihre Selbstbestimmung vollständig wiederherstellen.“

(SCIENTOLOGY, SELBSTDARSTELLUNG)

„[D]as Wahnsystem, das sich der Gründer der Scientology, der amerikanische Science-fiction-Autor L. Ron Hubbard, aus einem Sechstel Psychoanalyse, einem Sechstel Okkultismus, einem Sechstel bei Hitler & Stalin abgekupferte Praxis und einer Hälfte Krieg-der-Sterne-Spinnerei zusammengestellt hat, [ist] eine abstruse, großmäulige und leider auch ziemlich gemeine Ideenmixtur auf Groschenromanniveau, für die selbst das Wort Ideologie zu schade scheint.“

(DIETER E. ZIMMER, ÖFFENTLICHER DISKURS)

